Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 25. Freitag, den 27. Februar 1846.

Berlin, vom 25. Februar.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem katholischen Lokal-Kaplan Andreas Keller in Prockendorf, Kreis Neisse, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Kirchen- und Schul-Vorsteher Teschendorf zu Rohdau, Regierungs-Bezirk Marienwerder, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Berlin, vom 26. Februar.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königl. Französischen Hofe, Wirklichen Geheimen Rath Grafen von Arnim, von dort abzuberufen und denselben in gleicher Eigenschaft am K. K. Oesterreichischen Hofe, zu seinem Nachfolger am erstgedachten Hofe aber den bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königlich Belgischen Hofe, Wirklichen Geheimen Rath Freiherrn von Arnim, zu ernennen; so wie dem Rittergutsbesitzer und bisherigen Amtmann Kuhn zu Jankendorf, im Kreise Preuß. Holland, den Titel „Oekonomie-Rath;" und dem Arzte an dem Corrections-Hause zu Schweidnitz, Dr. Scholz, den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Bei der am 24sten d. M. angefangenen Ziehung der 2ten Klasse 93ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 10,000 Thlr. auf No. 6684; 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 8832; 2 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf No. 72,646 und 82,610; 2 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 6512 und 19,579; 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 30,591 und 45,849; und 4 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 14,092. 16,896. 38,092 und 40,019.

Bei der am 25sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 2ten Klasse 93ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 14,082; 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf No. 33,517; 2 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf No. 20,932 und 38,898; 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 24,703 und 67,157, und 6 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 12,853. 22,362. 40,784. 59,240. 81,919 und 83,204.

Breslau, vom 23. Februar.

(Voss. Z.) In Lipowicze, einer 3 Meilen von Berun entfernten Poststation, ist die Krakau-Oberschlesische (Preußische) Post, als sie am Posthause hielt, von einer bewaffneten und von dem Sohne eines früheren Krakauer Senats-Präsidenten kommandirten Bande umringt und beraubt worden, doch nur einer Geldsumme von 2703 Thlr. Der Anführer der Bande war abenteuerlich aufgeputzt, ein Barett mit wallender Feder und Agraffe auf dem Kopfe, Pistolen im Gürtel. Und zur Vollendung des abenteuerlichen Handstreiches quittirte derselbe nicht nur auf die Bitte des Conducteurs schriftlich über die geraubte Summe, sondern trat auch, kaum einige Stunden später, eine Reise hieher an. Auf dem Bahnhofe in Gleiwitz erblickte ihn jener Conducteur und die Verhaftung erfolgte sofort. 2000 Thlr. sind bereits wieder herbeigeschafft. — Die Post-Verbindung mit Krakau hat aufgehört; die Preußische Post geht nur bis Berun. Nach heut hierher gelangten Nachrichten haben sich Viele aus dem benachbarten Galizien nach Berun geflüchtet. Man will von Krakau her ein heftiges und anhaltendes Kanonenfeuer gehört haben. Ein Theil der Bauern des Freistaats soll sich erhoben haben. Nach einem andern

Briefe sind am 20sten d. M. von Krakau aus 25 Mann mit einem Offizier nach Jaworzna abgesendet worden, um den Ortspfarrer und einige Beamte zu verhaften. Bei der Ankunft der Soldaten standen die Bergleute auf, entwaffneten die Soldaten, öffneten das Strafhaus, befreiten die Gefangenen und zerstörten ein Amthaus. Nach geistlicher Einweihung der Sensen und anderen Waffen zog sich ein Theil der Aufwiegler über Bizin, der andere über Cenenowitz nach Krakau. Eine kleinere Bande überfiel zu derselben Zeit eine Bauhütte der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn, wahrscheinlich in der irrigen Meinung, Geld zu finden.

Aus Schlesien, vom 20. Februar.

(D. A. Z.) Im Bazar zu Posen hat man 50,000 Thlr., einen bedeutenden Waffenvorrath und auch die Liste derjenigen gefunden, welche durch ihre Beiträge jene Summe gebildet haben. Sie soll ursprünglich zur Stiftung des Bazars zusammengeschossen worden sein, und die Zinsen so wie der Ertrag des Bazars überhaupt waren zur Unterstützung der im Exil lebenden Polen bestimmt, würden aber jetzt dazu gedient haben, die Kasse für die revolutionaire Unternehmung zu bilden. Was diese selbst betrifft, so sollte sie mit Gewinnung der Citadelle beginnen, die von mehreren Unteroffizieren den Empörern geöffnet werden sollte. Diese wurden bei der Parole, auf welcher der Commandant den Offizieren die Angelegenheit bekannt machte und die Anweisungen für die zu treffenden Maßregeln ertheilte, zuerst verhaftet. Die zur Ausführung der Revolution Verbundenen, unter denen eine große Anzahl junger Gutsbesitzer, von denen viele Landwehroffiziere, hatten die Ermordung einer nicht unbedeutenden Personenzahl, Offiziere und Beamte höhern Ranges, nicht allein Deutscher, sondern auch Polen, unter ihnen des General-Landschafts-Direktors Grafen von Grabowski und einiger alten Polnischen Offiziere beschlossen. Die Proscriptions-Liste ist gefunden worden. Ein Artillerie-Offizier, auch ein Pole, hatte es über sich genommen, eine in Lissa stehende Batterie für das Unternehmen zu gewinnen. Lissa, das zwei Landwehrzeughäuser besitzt und bisher ohne andere Garnison als die eben bezeichnete Batterie war, ist jetzt stark besetzt. Aus Schlesien sind noch das 4. Kürassierregiment und das 4. Husarenregiment nach Posen gerückt. Man vermuthet, daß inskünftige diejenigen Truppentheile des 5ten Armee-Corps, welche noch in Schlesien liegen, in die Provinz Posen werden verlegt werden.

Thorn, vom 15. Februar.

(Z. f. P.) Gestern von Posen hier eingetroffene Depeschen enthielten eine Mahnung zu möglichster Vorsicht bei der Bewachung der Stadt und Umgegend in diesen Tagen, namentlich am 16ten und 17ten d. M. In Folge dessen hat sich bereits während der verwichenen Nacht die jetzt hier in Garnison stehende Dragoner-Escadron innerhalb der hiesigen Artillerie-Kaserne zum Aufsitzen fertig halten müssen; für die nächste Nacht sind reitende Patrouillen kommandirt, welche mit Anbruch der Dunkelheit die Umgegend durchstreifen sollen. Abentheuerliche Gerüchte aus näherer und entfernterer Gegend durchfliegen das Publikum. Eins derselben, daß das Regierungsgebäude in Bromberg gestürmt sei, ist bereits von Personen, die eben von dort hier angelangt sind, für völlig grundlos erklärt; desgleichen ein zweites, daß irgendwo in der Tucheler Haide 30,000 Gewehre verborgen sein sollen, ist, wie Jeder selbst ermessen könnte, eben so grundlos, wird aber dennoch von dem aufgeregten Publikum mit einiger Besorglichkeit erzählt.

(Königsb. Z.) Da die Arretirungen hier am Orte aufgehört haben, ein Ueberfall Thorns für ein erfolgloses Unternehmen gehalten wird und trotz dem die Vorsichtsmaßregeln nicht aufgehört haben, so gewinnt das Gerücht, das sich seit langer Zeit hier verbreitet hat, immer mehr Glauben, nämlich, daß die militairischen Kräfte hier zusammengezogen werden, weil man das Großherzogthum Posen in der Weise zu theilen beabsichtigt, daß der Regierungs-Bezirk Posen Schlesien, der Regierungs-Bezirk Bromberg Preußen einverleibt werden soll.

Braunschweig, vom 15. Februar.

(Magd. Ztg.) Abermals bildet ein von bevorstehender Vermählung unseres Herzogs umlaufendes und in mehrere Zeitungen aufgenommenes Gerücht den Gegenstand des Tagesgesprächs bei uns. Das Gewünschte wird leicht geglaubt, und deshalb schmeichelt man sich mit der Hoffnung, dieses Mal werde der dringendste und gerechteste Wunsch aller Braunschweiger in Erfüllung gehen; es fehlt jedoch auch nicht an Zweiflern, welche dafür halten, Hindernisse, die unsern Landesfürsten bisher veranlaßten, so oft und vernehmlich ausgesprochene Bitten und Wünsche unberücksichtigt zu lassen, seien noch nicht hinweggeräumt, und daher werde auch diese angeblich bevorstehende Vermählung gleich den früher häufig auftauchenden Sagen sich als unbegründete Vermuthung ergeben. Politische Kannengießerei geht selbst so weit, mit dem gehofften freudigen Ereignisse die von dem Herzog Carl neuerdings erhobenen Protestationen und Ansprüche in Wechselwirkung zu setzen. Die Zukunft wird ja bald entscheiden, ob auch jetzt noch unsere Wünsche vergeblich sind; eine positive Gewißheit ist hier darüber zur Zeit, und da der Herzog noch abwesend ist, durchaus nicht vorhanden. Gerade in den gegenwärtigen Verhältnissen erscheint eine Erfüllung jenes Wunsches um so wohlthätiger, als dadurch ein nahe

bevorstehender Conflikt zwischen Regierung und Ständen vielleicht vermieden, gewiß aber durch größere Nachgiebigkeit der letztern weniger lebhaft werden würde. Die morgen wieder beginnenden Verhandlungen der Landstände werden, allem Anschein nach, einen sehr oppositionellen Charakter annehmen, und nachdem, was bisher zwischen dem Staats-Ministerio und der ständischen Commission vorgekommen, auf einen gegenseitigen heftigen Widerstand hinführen. Von Seiten der Stände — in denen sich mehr oppositionelle Elemente entwickelten, als jemals früher — dringt man ernst und kräftig auf durchgreifende Ersparnisse in dem vorgelegten Wirthschafts-Etat für die Finanzperiode von 1846 bis 1848. Die heftigsten Anfechtungen erleiden die Positionen von 662,167 Thlr. für die Herzogl. Hof-Staatskasse, 834,130 Thlr. für die Militair-Verwaltung, und 467,786 Thlr. für die Justiz-Verwaltung. Im Falle einer Vermählung des Fürsten würde nicht nur die erstere Summe von den Ständen auf das Bereitwilligste übernommen, sondern wahrscheinlich selbst eine bedeutende Erhöhung derselben aus freiem Antriebe erfolgen. Wie man hinsichtlich der zweiten Position, neben welcher die beantragte Ausgabe von 14,425 Thlr. für die Dorfschulen des Herzogthums sehr bescheiden auftritt, Ersparungen eintreten lassen kann und will, ist, da man durch verliehene Anstellungen erworbene Rechte nicht verletzen darf, den Deutschen Bundes-Verpflichtungen gegenüber gewiß sehr schwierig zu ermitteln. Es läßt sich unter den jetzt vorliegenden Umständen, und da die Regierung fest entschlossen zu sein scheint, von den bisherigen Prinzipien nicht abgehen zu wollen, mit einiger Gewißheit voraussehen, daß der Erfolg aller Oppositionen und Verhandlungen nicht von großem Belang sein wird. Eine hauptsächliche Beschwerde findet man in dem fortwährenden Avancement und Vermehrung der Offiziere, welche in unserer Militairmacht stattfindet, obgleich der dienstthuende Aktivbestand nicht einmal 1000 Mann zählt. Welch ein Heer von Staabs-Offizieren würde Preußen, Oesterreich ꝛc. besolden müssen, wenn in dessen Armeen ein so rasches Fortschreiten zu den höhern Chargen stattfände, als bei uns. Ob die jetzige Deutsche Militair-Verfassung so viele höhere Offiziere nothwendig macht, steht dahin. Im Jahre 1814 zog der tapfere kriegserfahrene Herzog Friedrich Wilhelm mit mehr als 8000 Mann zu Felde. Unter seinem Befehle commandirte ein Oberst das ganze Corps. Im Jahre 1815 besaß das Truppen-Corps keinen General, gegenwärtig befinden sich 4 auf dem Militair-Etat. Eine Abstellung dieses Mißverhältnisses schon für die nächste Finanzperiode wird nicht zu erlangen sein. — Die beantragte Verringerung der Gehalte im Civil sowohl als im Militair bezieht sich, wie zu erwarten war, nur auf die höher Besoldeten, da verhältnißmäßig die Gehalte der subalternen zu den höhern Würdenträgern nicht im Einklange stehen. Die Bildung der jetzigen Zeit, welche die Stände im Allgemeinen mehr nivellirt, giebt dem untern, seinen Vorgängern an Kenntnissen und Bildung weit übertreffenden Beamten mehr Ansprüche, als er früher machte und machen konnte; er steht seinem reichlich besoldeten Vorgesetzten deshalb näher auch in Beziehung auf seine Bedürfnisse, deren der Gebildete mehr hat, oder doch in Anspruch nimmt, als der Minder-Gebildete. Bei einer Einnahme von 2000 Thlr. kann man leichter einen Abzug von 300 Thlr. ertragen, als der mit 300 Thlr. besoldete Staatsdiener einen Ausfall von 100 Thlr. Die Repartition der Gehalte gerade ist es, worin man den Stein des Anstoßes findet, und sehr bedenklich erscheint der Grundsatz der Landesregierung, welchen dieselbe kürzlich, wenn auch nur auf eine indirekte Weise kund gab, daß sie den Volksvertretern nicht die Befugniß zugestehe, über die spezielle Verwendung der bewilligten Aversional-Summe aus dem Staatsvermögen Beaufsichtigung auszuüben. Es liegen jedenfalls sehr wichtige Punkte der Berathung und Verhandlung zwischen Volk und Regierung vor.

Von der Elbe, vom 14. Februar.

(Köln. Z.) Die Beschäftigung der Schiffahrt durch Auswanderung, das heißt durch Transport von Passagieren von Deutschland nach America, ist zu einem Hauptgegenstande für die Deutsche, zumal für die Hanseatische Rhederei geworden und wird dies täglich mehr werden. Von 208 Schiffen, die im vorigen Jahre 32,000 Passagiere von Bremen nach den Vereinigten Staaten brachten, waren 146 Bremer, 28 Nordamerikanische, 3 Schwedische, 1 Norwegisches und 21 Deutsche, nicht dem Zollverein angehörige, und kein einziges Preußisches. Dessen ungeachtet waren neun Zehntheile der Auswanderer Unterthanen der Zollvereinsstaaten, von denen wenigstens vier Fünftel mit Auswanderungsscheinen ihrer Regierungen versehen waren. Das Minimum des in allen Häfen polizeilich festgesetzten Tonnenmaßes bei dem Transport von Auswanderern nach Nordamerika ist fünf Tonnen Schiffsraum für zwei Passagiere. Kajütenpassagiere brauchen mehr als das Doppelte, ja, oft das Dreifache des obigen Maßes. Außerdem nehmen die Auswanderer viele Geräthschaften und Gepäck mit, die noch eine bedeutende Ueberfracht zahlen. Darf daher angenommen werden, daß die auf Auswanderung nach Nordamerika verwendete Tonnenzahl 7 oder 7½ Tonne auf zwei Köpfe beträgt, so hatte Bremen im verflossenen Jahre eine Ausfracht von 112,000 Tonnen, welche ihm eine Heimfracht von ähnlichem Umfange eintrug, daher z. B. der große Umfang seines Tabackshandels. Von obigen Auswande-

fern expedirte Bremen 7500 nach Neu-Orleans, von wo es, bei einem unfehlbar sehr zunehmenden Zunehmen der Auswanderer dahin, bald die Baumwolle, den Reis u. s. w. zu wohlfeilerer Fracht als andere Schiffe zurückbringen und dafür den Markt, wie schon mit Taback, monopolisiren wird.

Aus Mecklenburg-Schwerin, vom 19. Februar.

(D. A. Z.) Im Dorfe Tützen, eine Meile von Neu-Buckow, hatte schon vor einem Jahre ein dortiges Dienstmädchen sogenannte Predigten gehalten, welche von Hunderten von Menschen von nahe und fern begierig angehört wurden. Damals hatte sie prophezeit, daß sie acht Tage nach Neujahr 1846 wieder in ihre Begeisterung verfallen und dann 14 Tage lang predigen würde. So wie der angesetzte Tag erschien, so fingen die Predigten an, wiederholten sich täglich drei bis vier Mal zu gewissen Stunden und zogen wieder eine so große Menge von Zuhörern herbei, daß dem Gutsherrn von den heranströmenden Schaaren die Saaten förmlich zertreten und vernichtet wurden. Während des Predigens sammelte der Vater des Mädchens Geld von den Zuhörern ein. Der Gutsherr, welchem endlich der Unfug und der damit für ihn verbundene Schaden zu arg ward, ließ nunmehr seine Seherin durch Gensdarmen an das ritterschaftliche Amtsgericht zu Neu-Buckow abliefern. Sie ward in die Wohnung des Amtsboten gebracht, und demselben die Anweisung gegeben, Niemand zum Anhören des Predigens zuzulassen; dem Gutsarzte aber ward von Gerichts wegen der Auftrag, die Person in ärztliche Beobachtung zu nehmen. Kaum ist aber der erste Abend ihres Aufenthalts in der Stadt erschienen, als sich auch schon Hunderte von Menschen, vorzüglich Landleute, vor dem Hause des Amtsboten versammeln, die Fenster einschlagen, die Hausthüre erbrechen und sich so in den Besitz ihrer Prädikantin setzen, welche alsbald ihren Text beginnt. Dasselbe Schauspiel wiederholt sich am folgenden Abende. Darauf wird das Mädchen auf das Rathhaus gebracht, aber auch hier werden Fenster und Thüren eingeschlagen, die Seherin muß endlich freigegeben werden, und die Predigten beginnen von neuem. Durch Estafette wird der ganze Vorgang an die Regierung zu Schwerin berichtet und zugleich das Gutachten des Gutsarztes mitgetheilt, worauf sofort auf gleichem Wege der Befehl erfolgt, das Mädchen am folgenden Morgen in aller Frühe nach dem Sachsenberge (eine Irrenanstalt) zu bringen. Dem Vernehmen nach ist sie von dort auf einige Tage nach Schwerin in ein dortiges Krankenhaus gebracht und aus diesem endlich nach Bützow, drm Sitz des Criminal-Collegiums, transportirt worden.

Paris, vom 18. Februar.

Man hat den Plan gefaßt, den immer von neuem wiederholten Streifzügen Abd-el-Kader's im Innern Algeriens dadurch ein Ziel zu setzen, daß man ihn auf Marokkanischem Boden beunruhigte durch eine Expedition gegen seine Deira oder Smala, d. h. seine Reservestreitkräfte und Proviantvorräthe, die einen bedeutenden Umfang gewonnen haben durch die große Zahl der gutwillig oder gezwungen aus der Provinz Oran nach Marokko ausgewanderten Stämme. Diese Partei hat Marschall Bugeaud nun endlich ergriffen. Man vernimmt, daß General Cavaignac, nachdem er von Oran aus mit sechs Escadrons Cavallerie verstärkt worden war, in diesem Augenblick mit einer Brigade von 4000 Mann auf dem Marsch sein muß, um die Deira Abd-el-Kader's am Flusse Malouia aufzusuchen. Die Gewässer sind dermalen so angeschwollen, daß die am linken Ufer des Flusses campirende Deira ihre Flucht nicht so leicht wird bewerkstelligen können. Diesem Bericht fügen die „Debats“ folgende Angabe bei: „Wir erfahren, daß die Regierung noch weitere Truppensendungen, Infanterie und vornehmlich Cavallerie, nach Afrika wird abgehen lassen. Die Armee soll auf eine effective Stärke von 100,000 Mann gebracht werden, so viel wie Bugeaud schon vor acht Jahren als unumgänglich nothwendig erklärt hat, wenn man eines Tages ganz Algerien unterwerfen wolle.“ Die Regierung hat diesen Abend mehrere Bulletins aus Algerien veröffentlichen lassen; sie enthalten fast nur Details über früher schon bekannt gewordene Operationen. Oberst Eynard gibt aus Orleansville vom 30. Januar Nachricht von seinem Zug in den Gebirgen der Ouarenseris gegen die Kabylen, die er geschlagen, ohne daß Ouled-Seghir-Embarek, Abd-el-Kader's Kalifa, sich bei den verschiedenen Gefechten, welche stattfanden, hätte sehen lassen, was sein Ansehen unter den Stämmen sehr vermindert hat. Uebrigens weiß man auch, daß Bugeaud die Organisation und Mobilmachung der Milizen in ganz Algerien angeordnet hat. Die Armee reicht nicht mehr aus: die Nationalgarde muß in's Feld rücken. Selbst die Strafgefangenen werden ausgerüstet und den Arabern entgegengestellt. Alle Hülfsquellen ohne Ausnahme werden den traurigen Umständen des Augenblicks geopfert.

Die Auflösung der Kammer ist entschieden beschlossen und das Dotationsgesetz wird nicht vorgelegt werden; die neuen Wahlen sollen am 9. August, dem 16ten Jahrestage der Thronbesteigung des Königs, stattfinden. — Das Kriegsministerium entwickelt die größte Thätigkeit, um sogleich in Algier einen neuen entscheidenden Feldzug beginnen zu können. Mehrere Reiterregimenter haben den Befehl erhalten, sich nach Algier einzuschiffen.

London, vom 19. Februar.

(Aach. Z.) Das Geld ist sehr knapp, sowohl aus Mißtrauen der Bankiers, als weil ihre Geldmittel beschränkt sind. Die Bankiers folgen hierin ganz dem Beispiel der Bank und müssen sich nach ihr richten. Sie sind gezwungen, so zu handeln, wollen sie sich nicht großen Verlusten selbst aussetzen. Die Bank, heißt es, würde aber jetzt wieder Gelder auf den 9. April rückzahlbar ausleihen, wodurch man hofft, daß auch die Bankiers wieder leichter diskontiren würden, denn sonst würden bei den mittlern Kaufleuten schlimme Folgen zu befürchten sein. Die Fonds haben sich heute etwas gehoben. — Die Freihandelspartei hat in Westminster obgesiegt. Bei der bereits gestern stattgefundenen Wahl hatte General Evans, der Kandidat der Freihandelspartei, bedeutende Majorität bei der Handschau. Da indessen ein Poll von Seiten seines Mitbewerbers, Kapitain Rous, verlangt wurde, so hatte heute Nachmittag um 4 Uhr Evans 3843 Stimmen, Rous 2906, so daß der Sieg von Evans unzweifelhaft feststeht. — Die Königin hatte gestern großes Lever in St. Jamespalast. — Gestern Nachmittag entzündete sich in Liverpool ein großes Feuer in Waarenlagergebäuden, welche vor zwanzig Jahren auch ein Mal vom Feuer heimgesucht wurden. Trotz aller Hülfe griff der Brand schrecklich um sich, so daß das Getreide ganz niederbrannte und gegen Abend die Wohngebäude auch ergriff, so daß es schwer hielt, das Feuer in diesem Bezirk zu bezwingen. Den Verlust an Waaren und Gebäuden schätzt man auf mehr als 180,000 Pfd.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. (A. Pr. Z.) Zuverlässige Nachrichten aus Oppeln und Breslau melden, daß in den zur freien Stadt Krakau gehörigen, der Oberschlesischen Grenze nahe liegenden Ortschaften am 20sten Febr. Abends Unruhen ausgebrochen, namentlich bewaffnete Haufen in den Flecken Jaworzno eingedrungen sind, die daselbst aufbewahrten Züchtlinge befreit und einige Mordthaten begangen haben. Die von Krakau kommende Post wurde unweit der diesseitigen Grenze angehalten, durchsucht und beraubt. — Auch in der Nähe der Galizischen Stadt Oswiencim hatten sich tumultuirende Haufen gezeigt und das Kaiserlich Oesterreichische Grenz-Zoll-Amt Babice veranlaßt, mit der Kasse in dem Preußischen Haupt-Zoll-Amt Neu-Berum Schutz zu suchen. — Das in der Nähe liegende 2te Ulanen-Regiment hat sofort Befehl erhalten, an die Grenze zu rücken, um nicht nur die diesseitigen Unterthanen vor etwaigem Eindringen der Empörer zu schützen, sondern auch dem Freistaat Krakau die etwa nöthige Hülfe zu leisten, und sind zu gleichem Zweck eine Jäger-Abtheilung und ein Bataillon Infanterie von Breslau mit der Oberschlesischen Eisenbahn entsendet. Kaiserlich Oesterreichische Truppen waren schon einige Tage früher in Krakau eingerückt.

Berlin. Auf der Anhaltischen Eisenbahn ist eine höchst gefährliche Art des Diebstahls betrieben worden. Ein Packmeister dieser Bahn hat sich nämlich mehrfach unter dem Vorwand, er leide an Kolikschmerzen, während der Fahrt in dem zum Mitnehmen des Passagiergepäcks bestimmten Güterwagen einschließen lassen und in diesen die Fahrt mit gemacht. Seine unbewachte Anwesenheit in dem Wagen hat er dazu benuzt, um mittelst Nachschlüssel die Koffer der Reisenden zu eröffnen und die darin etwa befindlichen Geldsummen zu stehlen. Er hat sich stets solche Koffer ausgesucht, von denen er wußte, daß der Bestimmungsort ihrer Besitzer ein sehr entlegener war, an welchem angelangt, ihnen Reclamationen entweder ganz unmöglich oder doch sehr erschwert waren und zu keinem Resultate führen konnten. Neulich ist dieses verbrecherische Treiben aber zufällig dadurch entdeckt worden, daß ein Reisender seinen Koffer in Dresden öffnete und aus solchem eine Goldrolle vermißte. Der Verbrecher befindet sich in Haft und Untersuchung. Der eigentliche Betrag des von ihm angerichteten Schadens ist aber natürlich gar nicht festzustellen.

Posen, 22. Februar. (Schl. Z.) Gestern Vormittag ist das 1ste Bataillon 18. Infanterie-Regiments und die 1ste Escadron 7. Husaren-Regiments aus Fraustadt und Kosten hier eingerückt; zur selben Zeit etwa werden die Füsiliere des 19. Infanterie-Regiments (deren Marschordre nun endlich sich verwirklicht hat) in Samter, zur Beschützung des dortigen Zeughauses, eingerückt sein; auch in Lissa und Meseritz sind fremde Truppen eingezogen, so daß man im Ganzen bis jetzt 9 Inf.-Bataillone zählt, die unser Großherzogthum zur Verstärkung erhalten hat.

Breslau, 20. Februar. (D. A. Z.) Ueber christkatholische Angelegenheiten wird im Verhältnisse zu früher jetzt nur wenig in den öffentlichen Blättern berichtet, so daß die Gegner dieser Kirche, worunter ganz besonders das hiesige Kirchenblatt, die Behauptung aufstellen zu können glauben, daß die Theilnahme für dieselbe bereits im Abnehmen begriffen sei. Dem ist nun freilich nicht so. Die Triumphzüge Ronge's haben zwar aufgehört, die Adressen, Ehrenpokale, Festessen und dergleichen haben ein Ende genommen, und, wie es scheint, zum Vortheil der guten Sache. Jetzt ist die Zeit der ruhigen Entwickelung, der Rausch des Enthusiasmus ist vorüber. Die Gemeinde hat sich constituirt, ihre Mitglieder erlangen immer mehr Klarheit über das Ziel, nach welchem sie streben; sie wissen, daß ihre Kirche das Christenthum in seiner Urgestalt wieder herstellen soll, sie streben daher die ihm zu

Grunde liegende Idee der Liebe im Leben zu verwirklichen.

Erfurt, 20. Februar. Erfurt, die zweite Vaterstadt des großen Reformators, auf dessen Universität der strebende Jüngling sich bildete, in dessen klösterlicher Stille sich die geistige Wiedergeburt des Mannes vollendete, war durch die Gnade Sr. Majestät des Königs in den Stand gesetzt, den Todestag Luther's in ganz besonderer Weise zu feiern. Die Räume des Augustiner-Klosters, worin Luther gelebt, waren nach der Aufhebung desselben zu öffentlichen Unterrichts-Anstalten verwendet worden, und es befand sich in dem einen Flügel das evangelische Waisenhaus, in dem anderen seit 25 Jahren das Martinsstift, eine Anstalt, welche den Zweck verfolgt, verwahrloste Kinder durch Erziehung zu bessern, und welche sich, wie einst die Frankeschen Stiftungen, allein durch freiwillige Beiträge gegründet und erhalten hat. Seit 15 Jahren war dieser Theil des Hauses so verfallen, daß er völlig unbewohnbar wurde und als dachlose Ruine den gänzlichen Einsturz befürchten ließ. Die Anstalt mußte sich mit einigen Zimmern des dem Waisenhause gehörigen Flügels behelfen. Se. Majestät der König hat das Haus von Grund auf wieder herstellen und nach einem prächtigen Schinkelschen Plan im gothischen Styl für die Zwecke des Martinsstiftes einräumen lassen. Der Todestag Luther's ward auf Allerhöchsten Befehl zur Einweihung bestimmt.

Bensberg, 8. Februar. Bei den fortdauernden Gerüchten von Raubanfällen hatte der Pfarrer einer benachbarten katolischen Pfarre für gut gefunden, bei nächtlichem Krankenbesuche ein geladenes Pistol in der Rocktasche mitzuführen, aber vergessen, dasselbe später wieder in Ruhe zu legen; als er daher in demselben Kleide Sonntags predigte und dabei heftig gestikulierte, entlud sich das Pistol, jedoch ohne ihm den geringsten Schaden zuzufügen. Die Kugel blieb in der feichenen Kanzel stecken. Der Pfarrer ließ sich durch den Knall nicht im Vortrage stören, fuhr zu predigen fort, als ob nichts geschehen sei; als er aber später hinter sich fortwährend Rauch aufsteigen sah, kam ihm der Gedanke, daß sein Rock sich entzündet haben könnte, er benutzte eine Redepause, in die Tasche zu fassen, das Pistol herauszuziehen und es zu betrachten. Zufällig hatte diese Inspection etwas zu hoch stattgefunden, daß dergestalt ein Theil der Gemeinde sie mit beobachten konnte. „Schau, er ladet schon wieder“, schrie ein Junge dem andern zu, und alle drängten, welche daß Geschoß fürchteten, in wilder Unordnung nach der Kirchthüre, daß der Pfarrer bald nur Wenigen den seltsamen Zufall erklären konnte, welcher des panischen Schreckens Ursache gewesen.

Im Stuttgarter Tageblatt erzählt Jemand Folgendes: „Meine drei Töchter waren sechszehn, funfzehn und vierzehr Jahr alt. An einem Winterabend zierten sie einen Ball, den die Museumsgesellschaft veranstalter hatte. Ich trat in den Saal, meine Töchter tanzten und zogen Aller Blicke auf sich. Ich näherte mich dem Kamin; ein Mann von ernster Gesichtsbildung stand früher da und verlor meine Töchter nicht aus den Augen. — „Mein Herr, kennen Sie diese drei hübschen Mädchen?“ — fragte er mich. Ich hätte ihm sagen sollen, daß ich ihr Vater bin, aber ich unterließ dies, ich weiß selbst nicht warum; ich antwortete: „Ich glaube, daß es drei Schwestern sind. — „Das glaube ich auch,“ erwiderte er, „seit geraumer Zeit habe ich sie beobachtet, und bemerkt, daß sie drei Stunden lang getanzt haben, ohne sich einen Augenblick Ruhe zu gönnen. Und — setzte der Mann kalt hinzu — in drei Jahren wird von diesen drei Mädchen keines mehr leben.“ Der Unglücksbote, der ein Schüler des berühmten Dr. K. war, hatte wahr gesprochen. Drei Jahre darauf hatte ich keine Kinder mehr

---

Theater.

Verspätet.

Am 22sten hörten wir zum erstenmale eine neue komische Oper: „Die vier Haimons-Kinder“, Musik von Balfe. Der Compositeur ist uns unbekannt, er soll ein Engländer sein, wiewohl die Verfasser des Textes, Leuven und Brunswick, zwei bekannte französische Vaudevillisten sind. Dieser Text, entlehnt aus der „bekannten Sage von den vier Haimons-Kindern“ — Söhne des Herzogs von Dordonne — die aus leidiger Armuth ihrer vier auf einem Pferde ritten, die dem Fabelkreise aus der Zeit Karl's des Großen und seiner Pairs angehört, — zu zweien Drittheilen ist er Dialog — ist für die komische Oper ganz geschickt gewählt und verwendet worden, und gewährte in den ersten beiden Akten ausschließlich das Interesse, welches der Musik abzugewinnen wir nicht vermochten. Fremdartig, ohne deswegen originell oder überall ansprechend zu sein, fanden wir sie oft nüchtern und trivial. Zusagende Melodien hörten sich wohl durch, das Ganze aber irrte von aller bekannten Gattung dergestalt ab, daß wir in beiden Akten die komischen Motive und Effekte vergebens suchten. Das Duetto No. 9: „Das Verdienst und der Reichthum krönen u. s. w.“, kann seiner musikalischen Wirkung nach bei einer solchen Ausführung, wie wir sie hören mußten, gar nicht gewürdiget werden, und obwohl Beaumenoir's Spiel überall genügen durfte, ward die Partie so gut als gar nicht gesungen. So gelangten wir zum dritten Aufzuge, den wir unbedingt den musikalisch gelungensten nennen — den reichsten, den anziehendsten. Bravour findet auch hier nicht ihren Platz und ihr Feld, aber die ganze Musik dieses dritten Aufzuges ist eine frische, theilweise witzige Arbeit, deren Total-Eindruck jedoch die dauernde Unterstützung eines mehr als gewandten, sauberen Spieles Herminien's unabweislich erfordert. Ivo's Romanze No. 13: „Die stolzen Ahnen u. s. w.“, nimmt sehr ein, Herr Naumann trug sie geschmackvoll vor, war aber — leider nicht bei Stimme. Für Herrn Voß schien besonders anfänglich die Partie

des Olivier — ein Namen, den, so viel uns erinnerlich, keiner der vier Söhne des Herzogs Haimon führte — unbequem-hoch zu liegen, wobei Stimme und Vortrag sich nicht ganz wohl befanden. Ueberhaupt entwickelte die erstere sehr selten wahre Kraft und ermangelte zuweilen des Wohllautes. Herr Voß schien nicht wohl bei Laune zu sein.

Dlle. Burchard, Herminie, verstehet zu singen, doch schien sie an jenem Abend mit Anstrengung zu singen, was dem Wohllaute nicht eben förderlich war. Der Vortrag ließ hier und dort zu wünschen. Eine Schauspielerin ist Dlle. Burchard noch nicht; und von der zierlichen Anmuth und der sicheren Gewandtheit des Spieles, welche für die ganze Wirkung der No. 15: „Um der Männer Herz zu gewinnen u. s. w.", rein unentbehrliche Requisite sind, — gewahrten wir so gut als — gar nichts.

Wir haben auf diese Oper zurückzukommen, denn nur einem wiederholten aufmerksamen Hören derselben muß jedenfalls ein reiferes Urtheil über das Wesen und den Gesammtwerth der Composition vorbehalten bleiben.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

Februar.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	24.	336,52‴	337,38‴	337,19‴
	25.	335,63‴	335,22‴	335,52‴
Thermometer nach Reaumur	24.	+ 5,0°	+ 6,8°	+ 3,5°
	25.	+ 4,5°	+ 7,6°	+ 6,0°

Missions-Gottesdienst

in der St. Peters- und Pauls-Kirche, Donnerstag den 5ten März, um 4 Uhr. Herr Prediger Hoffmann.

Nicolai-Verein: Montag, Ab. 6 U., im Rathssaale

Concert-Anzeige.

Sonnabend, den 28sten d. M., im Saale des „Baierischen Hofes":

Thé musicale,

unter persönlicher Leitung des

Musik-Director Malchow.

Zum Beschluss, zum ersten Male wiederholt:

Reminiscences musicales,

von Josef Gungl.

Am Dienstag den 3ten März wird Herr Henry Litolff, Pianist aus Berlin, ein Concert im Saale des Baierschen Hofes geben.

Billets à 1 Thlr. sind in der Buchhandlung des Herrn Léon Saunier zu haben.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zwei Stiftungs-Kapitalien von resp. Eintausend und zwei Hundert Thalern und sechs Tausend Thalern, deren Kündigung bei prompter Zinszahlung, und wenn nicht Umstände eintreten, welche die Sicherheit der Hypothek verringern, nicht zu erwarten sein würde, sollen gegen pupillarische Sicherheit sofort auf Privat-Hypothek ausgeliehen werden. — Meldungen sind unter Beifügung der zur Prüfung der Sicherheit erforderlichen Papiere bei der Abtheilung für Kirchen- und Schul-Verwaltung der unterzeichneten Regierung einzureichen.

Stettin, den 12ten Februar 1846.

Königl. Preuß. Regierung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die Zinsscheine zu den nachstehend bezeichneten, von uns ausgegebenen Aktien sind seither zur Realisirung nicht vorgelegt worden, und zwar:

a) der Zinsschein No. 1 zu den Aktien:
No. 689. 1729 b. 2899. 3271. 3604 a. 6884. 8047. 9653 b. 10,177. 10,281. 11,676. 11,996. 12,479. 12,480. 12,481. 13,124. 13,717.

b) der Zinsschein No. 2 zu den Aktien:
No. 689. 1136. 1256. 1579. 1729 b. 1768. 1816. 1985. 2387. 3172. 3271. 5337 a. 5431. 6773 a. 6953. 6956. $74\frac{61}{63}$. $74\frac{64}{65}$. 7574. 7766. 8035. 8047. 8258. 8266. 8272. 8275. $\frac{8299}{8300}$. 8555. 9653 b. 9660 b. 9915. 10,311. 11,676. 11,996. 12,222. 12,747. 13,124. 13,653. $13,7\frac{33}{34}$. 16,410.

c) der Zinsschein Littr. A. zu der Interims-Aktie: No. 13,612.

d) der Zinsschein Littr. D. zu den Interims-Aktien:
No. 4896. 11,650. 12,978.

e) der Zinsschein Littr. E. zu den Interims-Aktien:
No. 4868 a. 7503. 8807 a. 9373. 12,216.

Wir fordern daher die resp. Inhaber der Zinsscheine zur Abhebung der darauf fälligen Zinsen, bei Vermeidung der im § 17 unseres Statuts gedachten Nachtheile hierdurch auf.

Gleichzeitig bemerken wir, daß die Interims-Aktien No. 8807 a. und 12,216 noch nicht umgetauscht sind, und fordern die Inhaber derselben ebenmäßig auf, den Umtausch zu bewirken.

Stettin, den 21sten Februar 1846.

Das Direktorium.
gez. Witte. Rhades. Lenke.

Entbindungen.

Heute Abend 6 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Stettin, den 26sten Februar 1846.

E. Fretzdorff.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Auf einem Gute in der Nähe Stettins sollen täglich 200 Quart Milch abgegeben werden. Diejenigen, welche den Verkauf übernehmen wollen, haben sich Baumstraße No. 984, eine Treppe hoch, zu melden.

Es ist eine kleine goldene Damen-Uhr auf dem Wege zum Frauenthor bis zu Anfang der Unterwiek verloren gegangen. Wer sie gefunden hat, kann sich auf dem Polizei-Büreau melden, der soll eine gute Belohnung haben.

Ein nicht der Mode unterworfenes Fabrik-Geschäft ist Familienverhältnisse halber mit wenigem Angelde käuflich abzulassen. Hierauf Reflektirende wollen sich unter Adresse A. in der Zeitungs-Expedition melden.

J. C. Grün,

Schlossermeister in Stettin,
gr. Oderstraße No. 20,
empfiehlt selbstgefertigte Brückenwaagen von 1 bis 30 Ctr. Tragekraft, wofür ein Jahr garantirt wird. Eben so werden Reparaturen derselben übernommen, so wie die Anfertigung aller Arten anderer Waagen und jeder sonstigen Schlosser-Arbeit schnell und billig ausgeführt wird.

Sonntag den 1sten März und Donnerstag den 5ten März

Blumenverloosung
bei Groß & Bayer.

Für eine anständige Dame, die am Tage außer dem Hause beschäftigt ist, wird Wohnung und Beköstigung gesucht. Adr. H. E. im Int.-Comtoir.

Für Auswanderer.

Der Eigner eines hier im Bau begriffenen, circa 300 Lasten grossen, kupferfest und kupferbodenen Fregattschiffs, welches elegant und mit allen möglichen Bequemlichkeiten ausgestattet wird, beabsichtigt, dasselbe mit Auswanderern nach Amerika gehen zu lassen. — Ueber den Bestimmungsort würde leicht eine Einigung zu bewerkstelligen sein, wenn die Zahl der Reflectanten genügend ist, welche sich jedoch über die gesetzliche Zulässigkeit ihrer Auswanderung vorher auszuweisen haben.

Anerbietungen für diesen Zweck nimmt entgegen und giebt nähere Auskunft

Fr. von Dadelsen, Schiffsmakler.

Am Sonnabend den 28sten d. M. Tanz-Vergnügen bei Carl Zimmermann, Oberwiek No. 4.

Jeden Tag frischen Lachs mit Aspic, a Port. 5 sgr.
Zierholz, Koch, Frauenstraße No. 891.

Ein Handwagen wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Zeitungs-Expedition.

Am Sonntage Invocavit, den 1. März, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um 8 U.
(Nach der Predigt heil. Abendmahl. Beicht-Andacht am Sonnabend um $2\frac{1}{2}$ U.)
Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Beerbaum, um $1\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 U. hält Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
Herr Prediger Fischer, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Schünemann.
Am Freitage den 27sten d. M., Nachmittags 4 Uhr, hält Herr Pastor Schünemann die Passionspredigt.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Moll, um 9 U.
" Prediger Hoffmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Moll.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um $8\frac{3}{4}$ U.
Herr Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
Herr Prediger Mehring, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

Deutsch-katholische Gemeinde.
In der Aula des Gymnasiums predigt am Sonntag den 1en März, Vormittag 10 Uhr:
Herr Pfarrer Gentzel.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 25. Februar 1846.

	Thlr.	sgr.	bis Thlr.	sgr.
Weizen,	2	20	2	$22\frac{1}{2}$
Roggen,	2	$1\frac{1}{4}$	2	$2\frac{1}{2}$
Gerste,	1	$16\frac{1}{4}$	1	$18\frac{3}{4}$
Hafer,	1	$2\frac{1}{2}$	1	5
Erbsen	2	$3\frac{3}{4}$	2	$7\frac{1}{2}$

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 24 Februar 1846.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	98	—
Prämien-Scheine der Seeh. a 50 Thlr.	—	$87\frac{3}{4}$	$87\frac{1}{4}$
Kur- u. Neumärk. Schuldversch.	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{1}{4}$
Grossh. Pos. do.	4	—	$102\frac{3}{4}$
do. do.	$3\frac{1}{2}$	94	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{5}{8}$	$98\frac{1}{8}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{8}$	$97\frac{5}{8}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{11}{12}$	$11\frac{5}{12}$
Disconto	—	—	$5\frac{1}{2}$
Actien			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	$193\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	$174\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	$116\frac{3}{4}$	—
do. do. Prior.-Obl.	4	$100\frac{1}{8}$	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	—	$94\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	$97\frac{3}{4}$	—
Rheinische Eisenbahn	—	$88\frac{1}{2}$	—
do. Prior.-Obl.	4	$98\frac{1}{4}$	—
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	—	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	$116\frac{3}{4}$	—
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	—
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	$136\frac{1}{2}$
Niedersch. Mk. v. o.	4	$97\frac{3}{4}$	—
do. Priorität	4	98	$97\frac{1}{2}$

Beilage.

Beilage zu No. 25 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 27. Februar 1846.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei Hendeß in Stargard, Vincent in Prenzlau Dümmler in Neustrelitz, Brunslow in Neubrandenburg, Köhler in Pasewalk, sowie in der Unterzeichneten ist zu haben:

Radikale

Heilung der Brüche,

oder Abhandlung über die Brüche und Vorfälle, nebst Angabe eines neuen unfehlbaren Mittels, wodurch sie radikal geheilt und Bruchbänder unnütz gemacht werden. Von Peter Simon. Aus dem Französischen.

Sechste Auflage. 8. Broch. Preis 20 sgr.

Dem Verfasser des vorliegenden Werkes ist es endlich gelungen, die Brüche, deren Heilung früher ohne eine schmerzhafte und gefährliche Operation unmöglich war, durch ein Mitel, welches alle Bruchbänder unnöthig macht, binnen Kurzem radical zu heilen. — Der Erfolg dieses Mittels wird nicht nur durch die gerichtlich beglaubigten Zeugnisse, sondern auch durch die binnen drei Monaten vergriffene Auflage von 5000 Exemplaren bewiesen.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt in Stettin.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Das den sieben Geschwistern v. Reichenbach resp. deren Erben gehörige, in Vorpommern im Usedom-Wolliner Kreise gelegene Rittergut Regetzow, dessen Lehnlier Eigenschaft zwar bezüglich der Vasallen durch Präclusion der Agnaten aufgehoben ist, bezüglich des Lehnsherrn aber noch besteht, landschaftlich abgeschätzt mit 5 pCt. kapitalisirt auf 25,202 Thlr. 11 sgr. 8 pf., mit 6 pCt. kapitalisirt auf 20,963 Thlr. 27 sgr. 3 pf., zu welchem eine Ziegelei gehört, deren jährlicher Ertrag landschaftlich auf 1222 Thlr. 15 sgr. abgeschätzt worden ist, und das denselben Eigenthümern gehörige, in demselben Kreise gelegene Allodial-Ackerwerk, die Gellenthinsche Hufe genannt, landschaftlich abgeschätzt mit 5 pCt. kapitalisirt auf 2951 Thlr. 11 sgr. 8 pf., mit 6 pCt. kapitalisirt auf 2421 Thlr. 29 sgr. 9 pf., sollen Behufs der Auseinandersetzung der Miteigenthümer

am 29sten Juli 1846, Vormittags um 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle einzeln oder zusammen subhastirt werden. Taxe nebst Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen. Alle unbekannte Realprätendenten beider Grundstücke, hinsichtlich des Guts Regetzow, soweit sie nicht durch das Erkenntniß vom 14ten März 1844 bereits präkludirt sind, werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die unbekannten Erben des eingetragenen Miteigenthümers, des schwedischen Flotten-Capitains Adam Gustav Ludwig Werner v. Reichenbach, und der Schulze Jacob Gramzow zu Hohenstein, als Cessionar eines eingetragenen Gläubigers, werden hierdurch von dem Termin in Kenntniß gesetzt.

Stettin, den 29sten Dezember 1845.

Königliches Ober-Landes-Gericht.
Erster Senat.

Auktionen.

Auktion am 2ten März c., Vormittags 9 Uhr, Baumstraße No. 1002, über Gold, Silbergeschirr, 1 Stuben-Uhr, Porzellan, Glas, Zinn, Kupfer, Messing, männliche Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten; ferner: Möbeln aller Art, Haus- und Küchengeräth.

Reisler.

Bekanntmachung.

In dem hiesigen Königl. Forstreviere, circa 3¼ Meile von dem Werbelliner See zur Abschiffung nach Berlin, und ebenso weit aus dem Caselower Belaufe von Stettin entfernt, sollen am Dienstag den 10ten März c. in Gramzow in der Behausung des unterzeichneten Oberförsters, Vormittags um 11 Uhr, und zwar aus dem Gramzower circa 30 bis 35 Klafter, aus dem Caselower Revier circa 15 bis 20 Klafter beputzter Eichen-Borke unter den allgemein bekannten Licitations-Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Gleichzeitig werden die aus den Pletteichen fallenden Kahnkniee und Krummhölzer verkauft, und zur Sicherheit der Gebote wird ein Termin pro Klafter Borke 2 Thlr. und auf die Kahnkniee 10 Thlr. an die Forstkasse als Angeld von dem Meistbietenden gezahlt.

Gramzow, den 23sten Februar 1846.

Der Königl. Oberförster v. Kobilinski.

Holzverkauf.

Am 5ten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, sollen im Forsthause zu Messenthin

14½	Klafter	eichen Böttcherholz,
10	„	kiefern do.
1¼	„	buchen Felgenholz,
97¼	„	eichen Klobenholz,
6½	„	do. Knüppelholz,
19	„	buchen Klobenholz,
4	„	do. Knüppelholz,
110¼	„	kiefern Kloben- und
43¾	„	do. Knüppelholz,

an den Meistbietenden veräußert werden, und können Käufer, welche das Holz vorher in Augenschein nehmen wollen, sich an den Forstbeamten dieses Reviers wenden.

Stettin, den 19ten Februar 1846.

Die Oekonomie-Deputation.

Thüren, Fenster, Fensterladen, Oefen, Treppen und dergleichen werden vor Abbruch des Hauses Pladdrin No. 117 b am Mittwoch den 4ten März, Vormittag 10 Uhr, verauktionirt.

Zum Verkauf von eichen, buchen, birken und kiefern Kloben- und Knüppel-Brennholz, aus dem Forstrevier

Eggesin, an Holzhändler und sonstige Holz-Consumenten, steht ein Termin auf

den 28sten März c., Vormittags 10 Uhr,

im Forsthause zu Eggesin an, wobei bemerkt wird, daß Meistbietender verpflichtet ist, ½ seines Gebots als Caution im Termine zur Forstkasse zu deponiren, oder wenn es ihm genehm, er auch das ganze Kaufgeld sogleich bezahlen kann. Die übrigen Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Torgelow, den 23sten Februar 1846.

Der Königl. Forstmeister v. Gayl.

Wegen Geschäfts-Aufgabe sollen Montag den 2ten März c., Vormittags 10 Uhr, in Berlin große Frankfurterstraße No. 24: **5 Droschken**, 1 Arbeitswagen, Pferde-Geschirre ꝛc., öffentlich meistbietend versteigert werden.

Albrecht, Königl. Aukt.-Commissar, Burgstraße No. 3.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein Grundstück nahe bei Stettin nebst Land und Garten, worin Bäckerei betrieben wird, soll verkauft werden. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Zwei in Grabow belegene Häuser, die zur Schmiede und Bäckerei benutzt werden, sollen aus freier Hand verkauft werden.

Die Bedingungen sind sehr billig, und wollen sich solide Selbstkäufer in der Zeitungs-Expedition melden.

In Entfernung einiger Meilen von Stettin soll veränderungshalber ein Wohnhaus, in welchem seit Jahren bei Beschäftigung mehrerer Gehülfen die Böttcher-Profession betrieben wird, auch zu beliebig anderem Geschäfte sich eignen dürfte, aus freier Hand sofort verkauft werden. Ein Theil des Hauses trägt außerdem noch Miethe, und sind Holz- und Viehställe und ein Hintergebäude nebst Werkstätte dazu gehörig; auch wird der Nutzholz-Vorrath für ein Jahr, sowie sämmtliches Werkzeug dem Käufer überlassen.

Hinter den Gebäuden befindet sich ein fruchtbarer Obst- und Gemüse-Garten von 100 □Ruthen Inhalt, und gehört zu dem Hause außer gutem Ackerlande auch sehr ergiebiges Bruchland. Bedeutende Kundschaft, so wie von mehreren Brennereien, welche in jährlicher Berechnung stehen, werden mit überwiesen. Näheren Nachweis in der Zeitungs-Expedition.

Ich beabsichtige, meine hiesige Wirthschaft, bestehend aus 2 Wohnhäusern, Scheune und Ställen, 2 Bockwindmühlen und circa 100 M. M. Acker und Wiesen, aus freier Hand zu verkaufen, und wollen sich Kaufliebhaber deshalb bei mir melden.

Ferdinandshof, den 25sten Februar 1846.

Lievert.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Zucker

empfehle ich zu herabgesetzten Preisen. Besten Dampf-Caffee, a 8 und 9 sgr. das richtige Pfd., Berliner Moorrübenbonbons, a Pfd. 8 sgr., für 1 Thlr. 4 Pfd., bei

Carl Betsch,

große Wollweberstraße No. 565.

☆ **Wollene Tücher,** ☆

gewirkt, gehäkelt und gestrickt, und vorzüglich schöne Strickbaumwolle empfiehlt zu billigen und festen Preisen. Joh. Aug. Kraetke, Schulzenstr. 173.

Feine Graupen, so wie Weizen-Gries hat billig abzulassen

Louis Rose,

Rödenberg No. 252 u. 53, bei der Pumpe, Bollwerk No. 1093 am Mehlthor.

Ein neuer, großer, schöner Mistbeetkasten, mit 4 Fenstern ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Ztgs-Exped.

Braune und gelbe Catechou offerirt billigst Ludw. Heinr. Schröder.

Cigarren.

Abgelagerte ächte Havanna, von 20 bis 30 Thlr., Hamburger und Bremer Cigarren, von 6 bis 18 Thlr., Land- und Pfälzer Cigarren von außerordentlicher Güte, empfiehlt zu **Fabrikpreisen**

D. L. Lenz Nachfolger.

Schuhstraße No. 140.

Neue Mistbeetfenster empfiehlt

J. C. Malbranc, am Roßmarkt No. 708.

Holländ. Nessing, in sehr schöner Qualität, empfing wieder

C. A. Schneider,

Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke.

Strassburg. Gänseleber-Pasteten,

so wie neue alexandrinische **Datteln** empfing ich in Commission und verkaufe dieselben billigst um bald damit zu räumen.

Louis Rose,

Rödenberg No. 252 u. 53, bei der Pumpe.

☞ Ich bin Willens, mein Schalupp-Schiff, 24 Lasten groß, welches in gutem seefahrbaren Stande ist, aus freier Hand zu verkaufen, und lade Kauflustige mit dem Bemerken ergebenst ein, daß bei nur leidlichem Gebote dasselbe sofort überlassen werden kann.

☞ Gollnow, den 27sten Februar 1846.

☞ Hohn, Seeschiffer.

Mehl-Verkauf.

Weizen- und Roggen-Mehl, vorzüglicher Qualität, in allen Nummern, stets zu haben bei

J. F. Ewest, Baumstraße No. 984.

Holz-Verkauf.

Trockenes gesundes buchen Klobenholz verkauft, um schnell damit zu räumen, billig J. F. Ewest.

Frische Rapps- und Leinkuchen billigst

Oel-Raffinerie gr. Domstraße No. 676,

Carl Prüssing.

Eine brauchbare kupferne Blase, von 250 Quart Inhalt, mit 2 Becken etc., soll wegen Umänderung des Lokals billig verkauft werden. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Feinen Zucker, a 5½, 5¾ und 6 sgr.,
große Türkische Pflaumen, a 3½ sgr.,
große Hallesche Pflaumen, a 2 sgr.,
besten Sahnenkäse, a 5 und 6 sgr., bei

Scherping & Dietz,

Schuhstr. No. 855, im Hause des Hrn. Aug. F. Prätz.

Neue Messinaer Citronen und Apfelsinen billigst bei

Scherping & Dietz,

Schuhstraße No. 855, im Hause des Hrn. Aug. F. Prätz.

Billiger Ausverkauf.

Um zu den für die bevorstehende Saison eintreffenden neuen Waaren Raum zu gewinnen, werde ich vom 2ten März ab in einem besonderen Lokale (Eingang durch den Laden) folgende Artikel sehr billig verkaufen; als: eine sehr große Parthie **Bänder in allen Breiten, gestr. und quarrirte Seidenzeuge, Hüte, Hauben, Kragen, Mantillen, Sommermäntel, Umschlagetücher, Sammet- und seid. Shawls, Cravatten, Cravattentücher, Sonnenschirme, Douarières, Knicker u. lange Glacé-Damenhandschuhe etc.**

Die Preise sämmtlicher Gegenstände sind erstaunend wohlfeil, jedoch fest.

J. C. Piorkowsky.

Pfundbärme

ist immer frisch zu haben bei

Carl Dühring in Stettin.

Meinen werthen Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, dass es mir möglich ist:

Trockenen und in Oel geriebenen Bleiweiss aus den renommirtesten Fabriken bei Parthien zu Fabrikpreisen zu verkaufen, ausserdem offerire ich sämmtliche feinen Maler- und billige Erdfarben, Leinölfirniss, Copal- und andere Lacke, besten Tischlerleim, weiss gebleichten, orange und braunen Schellack, cryst. Soda etc billigst.

G. L. Borchers.

Ich empfing eine Parthie frischer Hasen und verkaufe das Stück zu 25 sgr. Der Stand ist am Sonnabend ader Hauptwache. D. Stichter.

Eine gebrauchte Brückenwaage hat abzulassen

Wilhelm Weinreich jr.

Neuen Pernauer, Rigaer und Memeler Leinsaamen offerirt billigst Wilhelm Weinreich jr.

Ein gutes Mahagoni-Flügel-Piano ist billig zu verkaufen große Domstraße No. 666 parterre.

Echte Schwarzwalder Uhren in verschiedenen Sorten und Größen, so wie auch Spiel-Uhren empfehlen wir zu billigen Preisen.

Auch werden Bestellungen und Reparaturen angenommen. C. Hoch & Co., Uhrenfabrikanten,

Langebrückstraße No. 82.

A tout prix

werden nur bis zum 3ten März — und nicht länger! —

sämmtliche Gegenstände im Berliner Herren-Kleider-Magazin verkauft.

Berliner Haupt-Fabrik

von Adolph Behrens.

Rossmarkt, No. 758,

beim Tischlermeister Herrn Ebner.

Rheinsche Mühlensteine, Pfeifenthon und Fliesen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Georg von Melle, gr. Oderstraße No. 10.

Rügenwalder Schinken, Stralsunder Bücklinge und Flickheringe empfiehlt

Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.

Ein vor 4 Jahren in Prag gebautes Forte-Piano, welches 180 Thlr. gekostet hat, soll für 100 Thlr. verkauft werden (argent comptent, no bargain), Kohlmarkt No. 434.

Sauerkohl, à Pfd. 9 Pfennige,

um hiermit zu räumen, bei

C. Brunnemann & Co., Hühnerbeinerstr. No. 942.

Pflaumenmus, à Pfd. 2½ sgr., frische Neunaugen, à Schock 2 Thlr., bei C. Brunnemann,

Hühnerbeinerstr. No. 942.

Feinster Punsch- u. Grog-Extract

von feinem Jam.-Rum oder Arrac, mit Citronen oder Vanille, die ¾ Qrt.-Flasche 15 sgr., auch 12½ sgr., fein Jamaica-Rum à Fl. 15, 12½ u. 10 sgr., Arrac de Goa, à Fl. 15 sgr., bei C. Brunnemann,

Hühnerbeinerstraße No. 942.

Verpachtungen

Zur Verpachtung der Holz-Ablage in Podejuch wird ein Termin auf

den 17ten März c., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Geschäfts-Lokale anberaumt.

Stettin, den 20sten Februar 1846.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Vermiethungen.

Breitestraße No. 372 ist die 4te Etage zum 1sten April 1846 zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Angenehme Sommer-Quartiere für Herrschaften stehen billigst zu vermiethen; auch kann Stallung und Wagen-Remise mit vermiethet werden. Wwe. Ludewig, Pasewalker Chaussee, links, hinter dem Gute Wendorf.

Frauenstraße No. 904, drei Treppen hoch, ist wegen Veränderung des Wohnorts ein Quartier von 5 heizbaren Pièces nebst allen bequemen Wirthschaftsräumen sofort zu vermiethen.

Ein Quartier von 3 a 4 Stuben nebst Zubehör ist in der 3ten Etage Pelzerstraße No. 803 zum 1sten April zu vermiethen.

Breitestraße No. 371 sind zwei möblirte Stuben, einzeln oder zusammen, sogleich oder zum 1sten April zu vermiethen.

Eine Remise an der Mönchenbrücke No. 189 ist sogleich zu vermiethen.

Fuhrstraße No. 648 ist eine möblirte Stube nebst Kabinet, eine Treppe hoch, zum 1sten März zu vermiethen.

Am Frauenthor No. 1162 ist die 3te Etage zum 1sten April zu vermiethen und Näheres daselbst beim Wirth zu erfragen.

Einige Böden sind im Aktien-Speicher zu vermiethen. Carl August Schulze.

Stube und Entree parterre kleine Domstraße No. 784 zum 1sten April c.

☞ Große Oderstraße sind zum 1sten April c. vier Stuben nebst Zubehör, bel Etage, zu vermiethen. Dieselben können auch zu Comptoirs vermiethet werden. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Eine große oder mehrere kleinere Remisen werden zum 1sten März — erforderlichenfalls auch zeitiger — zur weiteren Vermiethung frei im Aktien-Speicher No. 50.

Eine schöne Wohnung, 3 Treppen hoch, von 5 Zimmern nebst Zubehör, ist zu vermiethen Mönchenstraße No. 470.

Die Parterre-Wohnung des Hauses Baumstraße No. 998 ist in jeder beliebigen Größe mit Laden und Schaufenster, zu jedem Geschäfte passend, da selbst schönes Wasser vorhanden, zum 1sten April d. J. zu vermiethen. Näheres bei Weickmann daselbst.

Mönchenstraße No. 469 ist die zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben, 1 Kabinet, 1 Bedientenstube nebst Zubehör, ferner in der 4ten Etage ein kleines Quartier, bestehend aus 2 Stuben, 1 Küche und 1 Bodenkammer, zum 1sten April c. miethsfrei. Auch kann auf Verlangen Pferdestall und Wagenremise dazu gegeben werden.

Oberhalb der Schuhstraße No. 625 ist die bel Etage miethsfrei.

Grapengießerstraße No. 164 ist in der 3ten Etage 1 Stube, Kammer, Küche, mit auch ohne Möbeln, so wie in der 4ten Etage 2 Stuben und Kammer zum 1sten April zu vermiethen.

Nahe vor dem Königsthor, gleich hinter den Anlagen, ist eine schön gelegene Sommerwohnung zu vermiethen. Näheres Grapengießerstraße No. 164.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges Mädchen anständiger Familie wünscht als Gesellschafterin, Gehülfin in der Wirthschaft oder Aufseherin bei Kindern placirt zu werden. Sie würde weniger auf hohes Gehalt als auf eine gute Behandlung sehen. Nähere Auskunft ertheilt gefälligst der Herr Prediger Fischer.

Ein junger Mann findet in unserer Tuchhandlung sogleich eine Stelle als Lehrling.
Johann Wold & Co.

Ein ad criminalia vereideter Protokollführer, der auch zugleich im Expediren geübt ist, wird gesucht. Wo? weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Ein Knabe, der Lust hat die Malerei zu erlernen, kann sich bei mir melden.
C. F. Nagel, große Ritterstraße No. 1180.

☞ Ein gesitteter Knabe, der Lust hat die Conditorei und Bäckerei zugleich zu erlernen, wird nach außerhalb gesucht. Näheres zu erfragen bei
D. Nehmer, Roßmarkt No. 698.

In einem kaufmännischen Geschäft wird ein Commis und ein Laufbursche zum 1sten März gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Frische schnellsaugende Blutegel, das Stück 2 sgr. 6 pf., sind stets am Bollwerk No. 1068 zu haben; auch werden sie auf Veelangen applicirt.

In einer Torfgräberei am schiffbaren Wasser wird ein Theilnehmer gesucht. Näheres in Stettin Rosengarten No. 292, 1ste Etage.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör wird zum 1sten April in der Unterwiek oder Grabow für ungefähr 30 Thlr. jährlicher Miethe gesucht. Adressen werden angenommen von Herrn J. F. Drews, am Bollwerk No. 1100.

☞ Beachtung.

Zur Vergrößerung unserer

Oel-Raffinerie

haben wir dieselbe nach der Kellerei des Hrn. Schumann,

Frauenstraße No. 911 b,

verlegt, und sind der Art eingerichtet, daß wir jeden Auftrag schleunig und billigst ausführen können.

Bestellungen auf raff. Rüb-Oel, Thran rc. werden nur im Keller selbst, so wie in unserm Comptoir Frauenstraße No. 913, eine Treppe hoch, angenommen und prompt ausgeführt, wobei wir noch erwähnen müssen, daß das im Hause befindliche Material-Geschäft, welches wir verpachtet haben, in keiner Beziehung mit unserm Oel- und anderm Geschäfte in Verbindung steht, sondern unsere Aufträge stets selbst ausführen.

Gleichzeitig empfehlen wir uns, alle Oel- und Thransorten gegen Prämie zu raffiniren.

R. Stadion & Co.

Stroh- und Bordüren-Hüte werden sehr sauber gewaschen, modernisirt und garnirt bei Emilie Breitenbauch,
Breitestraße No. 408, 2 Treppen hoch.

Zwei Silbergroschen wird bezahlt für die Fuhre Bauschutt Pladrin No. 117 b.